

BDFa-Landesfestival schlägt "Avatar" und "Die Päpstin" mit Zuschauerrekord!!

Auch wenn man es als Hobbyfilmer eher satirisch sehen muss, für uns war es nur ein winziger Sieg und trotzdem: **Einmal ein Triumph über Hollywood!**

Wie kam es dazu? Odins Filmtheater ist das einzige in Bad Lippspringe. Ein Wochenende im Monat stellt der Amateur & Videoklub Bad Lippspringe die Vorführmannschaft. Dafür darf der Klub in diesem kleinen Kino seine Klubabende abhalten. Vor Wochen nun führte die Mannschaft um Klubleiter Manfred Friedrich die Welterfolge "Avatar" und "Die Päpstin" vor. Das Kino mit seinen 127 Sitzplätzen war ausverkauft. Beim Landeswettbewerb des BDFa war der Andrang so groß, dass noch Stühle in den Gängen aufgestellt werden mussten. Am Sonntagnachmittag dann der Rekord: Über 130 Zuschauer, mehr als Hollywood locken konnte

Aber welche logistische Leistung stand hinter diesem Erfolg: Der Amateur & Videoklub Bad Lippspringe hat 13 Mitglieder. Nicht alle waren dabei aber mit Ehefrauen waren es dann wieder 13 Aktive, die Kaffee, 168 Flaschen Wasser, 200 Stück Kuchen, Schnitten, Chili con Carne, Mikrofone, Verstärker, Mischpulte, Beamer, Programme, Aufbau, Ansage und Betreuung organisiert haben. Helge Temme organisierte das leibliche Wohl mit vielen freundlichen Helferinnen. Albert Willeke und Christian Theiner brachten die Verstärker zu Wohlklang und Harmonie. Die Raffinesse eines dritten Lautsprechers in der Stereomitte bewirkte eine gleichmäßige Tonverteilung im Raum, egal wo man saß.

5000 Ansilumen im Beamer ließen Farben in HDV leuchten. In der Jury diskutierten unter Waldemar Prechtel als Leiter: Herbert Kania aus Paderborn, Dr. Rolf Kuchelka aus Elsdorf, Antoni Skorniewski und Martin Gubela, beide aus Bergisch Gladbach und Ralf Kloda aus Herdecke.

Die Jury war gut, nicht nur wegen der klaren Besprechung und Hervorhebung von gut und weniger gut sondern weil auch mal widersprüchlich diskutiert wurde. Immer wieder toll, wenn Herr Kania Ungereimtheiten in Bildaufbau oder Schnitt entdeckt von denen wir gewöhnliches „Filmvolk“ kaum je etwas gehört haben. Seine Erwähnung von "Springenden Horizonten" in einem Film lässt erfahrene Festivalbesucher immer wieder freudig schmunzeln. Auch Martin Gubelas Einwürfe nachdem sich Mitjuroren zu einem Film geäußert haben: "Da bin ich aber schon mal grundsätzlich anderer Meinung" brachte Frische und Freude in den Saal. 24 Filme füllten die Leinwand, 12 kamen auf den Dritten, 7 auf den Zweiten und Michael Preis mit "Im Namen des Korans" und Manfred Friedrich mit "Norwegen - alte Straßen neu erleben" auf den ersten Platz.

Letzterer wurde auch zum besten Film gekürt. Mit berauschend schönen Bildern entführte uns Manfred mit Wohnwagen und Schlauchboot auf Berge und in Fjorde. Peter Lechtreck zeigte uns in "Herzbaum" den engagierten Kampf einer jungen Dame, die mit Omas Hilfe um die Nicht-Abholzung eines uralten Baumes streitet auf dem Opa vor 50 Jahren ein Herzchen für Oma ritzte. Ellen Heckert entführte uns mit "Landmarke Desenberg" zu einem Millionen Jahre alten Basaltschlot auf einem Hügel, der vor Jahrhunderten mit einer kleinen Burg ummauert wurde. Bunte Schwalbenschwanzfalter und Bienen auf den umliegenden Wiesen zeigte die Anlage in makrostarken Tier- und Pflanzenportraits. Man sah und fühlte die Schönheit und Harmonie. Leider kann ich von den Filmen am Samstag nicht berichten weil ich einfach nicht da war. 14 Filme wurden zu den Bundesfestivals weitergemeldet.

Ein kleiner Klub hat es zum zweiten Male (innerhalb von zwei Jahren) geschafft, ein harmonisches pannenloses Festival auszurichten. Danke an die Klubmitglieder und Manfred Friedrich. Wie lobte man in früheren großen (? ??) Zeiten: "Ihr habt euch um unsere Sache verdient gemacht!" Wer hat schon mal Hollywood übertrumpft?

Manfred Riep